



Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

News

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Helmut Meßner (verantwortlich)
Dr. Jürgen Rath · Dr. Susanne Kraume
Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Tel.: 0228/926580
Fax: 0228/9265820
Internet: www.maiskomitee.de
E-Mail: dmk@maiskomitee.de

03 | 2017

Maisaussaat startet oftmals früher

Bonn (DMK) – Mit sich andeutenden klimatischen Veränderungen startet die Maisaussaat in Nordwestdeutschland regelmäßig früher, als das in der Vergangenheit empfohlen wurde. Grundsätzlich sollte aber flexibel reagiert und nicht nach dem Kalender gesät werden. In einer Veröffentlichung des Deutschen Maiskomitees e.V. (DMK) berichtet Norbert Erhardt von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in Münster, dass die Wahl des richtigen Termins für die Maisaussaat von den Landwirten ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl und Erfahrung erfordert.

Seit den hochsommerlichen Bedingungen im April 2007 sei der Trend hin zu einer früheren Aussaat zu erkennen, erklärt Erhardt. Aussaattermine um Mitte April, zum Teil sogar noch früher, hätten sich regional etabliert. Frühe Trockenphasen begünstigen die Bodenbearbeitung und die Bestellung. Sofern Niederschläge ausbleiben, kann der Mais die Restfeuchte aus den Wintermonaten für einen sicheren Feldaufgang nutzen. Die frühere Saat verlängert auch die Vegetationsphase, sodass die Pflanzen die Maissonne für eine zügige Jugendentwicklung und ein stärkeres Wachstum von Pflanzen und Wurzeln nutzen können. Früh gesäter Mais weist oftmals dickere Stängel auf als die später gesäten Bestände, bei denen die Maispflanzen schneller in das Streckungswachstum kommen.

Die frühe Aussaat birgt allerdings auch Risiken. Sofern beispielsweise die Bodentemperatur nach der Aussaat nicht hoch genug ist, verzögert sich der Feldaufgang. „Den Beständen fehlt es an Zug“, beschreibt Erhardt. Kälteeinbrüche in der Keim- und Auflaufphase würden erhebliche Keimlingsausfälle nach sich ziehen. Der Saattermin dürfe keinesfalls isoliert betrachtet werden. Eine erfolversprechende Aussaat könne erst dann erfolgen, wenn Maßnahmen wie die Bodenbearbeitung unter bodenschonenden Bedingungen möglich waren. Diese könnte unter Umständen auch schon nach der Ernte der Vorfrucht durchgeführt und durch einen gezielten Zwischenfruchtanbau konserviert werden. Günstige Bodenverhältnisse könnten dann ab Mitte April für die Maisbestellung auch auf schweren Standorten genutzt werden. Saatbettbereitung und Aussaat müssten aufeinander abgestimmt werden. „Sollte das fertige Saatbett erneut durch Niederschläge durchfeuchtet werden, kann sich die Maisaussaat schnell so weit verschieben, dass Ertragsausfälle aufgrund fehlender Vegetationszeit vorprogrammiert sind“, erläutert Erhardt.

(2.438 Zeichen)

Keywords: Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK), Norbert Erhardt, Landwirtschaftskammer NRW, Maisaussaat, Aussaattermin